

III.

Alterthümer und Denkmale.

Römische Alterthümer in Jagsthausen.

Von August Breuner.

Stälin führt in seiner württembergischen Geschichte unter drei in Jagsthausen gefundenen Inschriften Nro. 251 (pag. 55) eine an, die sich nach neuerer genauer Untersuchung ergänzen läßt, indem noch eine Reihe unten ganz, eine andre oben theilweise zu lesen ist. Stälin führt die Inschrift folgendermaßen an:

Divi Trai Parthici Nep. Divi. Ne.

Dazu käme nun also noch als weitere Linie oben: ein Strich, ein halbes A und ein halbes N. Diese zwei letztern Buchstaben scheinen auf den ersten Blick die Anfangsbuchstaben von dem Namen des Kaisers Antoninus zu sein. Allein abgesehen von der hier nicht passenden Stellung müßten wir annehmen, daß der Name des Kaisers selbst, von dem die Rede wäre, auf dieser Inschrift nicht ausgeschrieben gewesen sei. Denn vergleicht man die vollständigen unteren Linien, so ergibt sich, daß auf dem nach A N abgesprungenen Stück des Steins nur für 4 Buchstaben Raum war. Dagegen mehrere sachliche und sprachliche Gründe, besonders aber die Vergleichung mit andern Inschriften, z. B. mit Nro. 236 bei Stälin, weisen darauf hin, daß wir zu lesen haben — hadr JANi fil. So haben wir nehmlich 1) bloß 4 Buchstaben, 2) ist der noch sichtbare Strich vor A N erklärlich, der an und für sich auf ein I hinzuweisen

storbene Amtmann Fest habe versichert, daß derselbe ursprünglich ein römisches Bad sei.

Man steigt etwa 2' tief in den circa 24' langen, 20' breiten Raum hinab. In der Mitte stehen 2 fein gearbeitete, sechseckige c. 2½' hohe Säulen aus Sandstein. Auf diesen erheben sich gegen die Mitte zu sich erweiternde und gegen die Mauern auf beiden Seiten sich wieder verdünnende Bögen. Zwischen ihnen und den beiden andern Seitenmauern erheben sich 3 gegen die Mitte zu schmaler werdende und gegen die beiden ersten Seitenmauern in Fensteröffnungen sich erweiternde Bögen. Die durch diese Bögen gebildete gewölbte Decke ist c. $\frac{5}{4}$ ' dick und besteht zu $\frac{2}{3}$ aus mit Sand untermischtem Kalk und zu $\frac{1}{3}$ aus Backstein. Dieses Gewölbe, das also durch die beiden Säulen in 2 Wölbungen getheilt ist, ist allemal in der Mitte c. 8' hoch. Der Boden ist mit c. 2" hohen quadratischen Backsteinen bedeckt, auf denen eine jetzt sehr abgenutzte Gypsdecke aufgetragen ist. Der Haupteingang ist unsicher. Außer der neuen Kellerthüre zeigt sich noch eine c. 5½' hohe, 2" breite Oeffnung in der Mauer, die aber auch nicht in der alten Gestalt erhalten zu sein scheint. Unter den Steinen, von welchen diese gebildet wird, befinden sich 2 einander gegenüber eingemauerte, besondere Zeichen. Sonst soll sich noch ein Zeichen gleich T irgendwo befinden. Endlich steht der Keller durch einen Dohl in Verbindung mit der Jagst, durch welchen bei steigendem Fluß der Keller sich einige Fuß hoch mit Wasser füllt und bei fallendem wieder entleert. Nachgrabungen nach etwaigen Heizungsrohren konnte ich bei der Kürze meines Aufenthalts nicht anstellen lassen, da das Aufbrechen der Backsteine in einem als Keller benützten Raum mit allzugroßen Umständen verknüpft gewesen wäre. Ob nun dieses Bauwerk vielleicht das Balneum war, von dem die Jagsthäuser Inschrift meldet, lassen wir ganz unentschieden. Es genügt uns, was in unsern Kräften stand, beigetragen zu haben, um auf dieses Gewölbe aufmerksam zu machen, wie überhaupt auf den nach unserer Meinung bedeutenderen römischen Platz, der wie mehrere in unserer Gegend ein größeres Ansehen verdienen möchte, als er bisher bei Alterthumsforschern, besonders in entfernteren Gegenden, zu haben scheint.

